



Jesus hinterfragt

Predigtreihe zum Markusevangelium



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Herbruck

Wie geht Jesus mit dem Schlechtesten von uns um? Markus 14,10-28

Jesus wurde eben noch von den Israeliten wie ein König in Jerusalem empfangen. Doch den Jüngern muss immer klarer geworden sein, dass sich eine mächtige Allianz gegen ihren Herrn geformt hat. Pharisäer, Schriftgelehrte und Römer wollen Jesus tot sehen! Und Er ist bereit in diesen Tod zu gehen. Die 12 Jünger stellt das nach 3 Jahren des Erfolgs vor eine Herausforderung: wie sollen sie mit der Situation umgehen? Wie würde es mit ihnen weitergehen, wenn Jesus tatsächlich gefangen / hingerichtet wird? – Einer von ihnen zog die Schlussfolgerung, dass er einen letzten persönlichen Gewinn aus Jesus ziehen muss. Er schloss einen Pakt mit der Anti-Jesus-Allianz und verkaufte Gottes Sohn für 30 Silberlinge (rund 10.000 €; der damalige Preis für einen Sklaven). Sein Name war Judas Iskariot. Lass uns heute sehen, wie Jesus Christus damit umging.

Los geht's

- Wenn Du in Jesu Schuhen gewesen wärst und gewusst hättest, dass Judas Dich zum Tod verraten wird, wie wärst Du mit ihm umgegangen?
- Daniel hat in seiner Predigt gesagt, dass Judas Iskariot der schlechteste Mensch von uns allen ist. Inwiefern kannst Du dieser Aussage zustimmen? Was unterscheidet Judas von grausamen Persönlichkeiten wie Hitler oder Stalin?

Auslegung

Lies Markus 14,10-28

- Das feierliche Abendmahl und die wunderbare Botschaft, dass Jesus für „viele“ sein Blut vergießen wird (V22-26), ist eingerahmt von den zwei Ankündigungen, dass alle Jünger Jesu versagen werden (V27) und einer von ihnen ganz besonders (V18-21). Was will uns dieser „Sandwich“-Aufbau des Textes klar machen? Wieso wählte Jesus ausgerechnet diesen feierlichen Moment, um seine Jünger mit ihrem Versagen zu konfrontieren?
- Verse 10-12 + 20-21: Judas ist ein mahnendes Beispiel. Hier ist ein Mann, der in jeder Hinsicht wie ein Gläubiger aussah, es aber nicht war. a) In welcher Hinsicht sind wir alle ein Stückweit wie Judas? b) In welcher Hinsicht ist ein echter Christ anders als Judas?

Eine Hilfe für diese zwei Fragen ist die Erzählung über die Frau in Mk 14,3-9. Sie salbte Jesus mit einem teuren Öl die Füße und zeigt uns das Herz eines hingeebenen Christen. Vergleiche ihre Motivation im Umgang mit Jesus mit der von Judas.

- Verse 18-20; Warum betont Jesus die Tatsache, dass sein Verräter *einer* der Zwölf ist und gleichzeitig nennt Er Judas doch nicht beim Namen? Wie muss wohl die Stimmung am Tisch gewesen sein? Was verraten die Jünger durch ihre Reaktion über sich selbst?
- Jesus stellt Judas nicht vor den Jüngern bloß und trotzdem konfrontiert Er ihn mit seiner Sünde, die er vorhat zu begehen (V21). Was sagt uns dieses Verhalten Jesu über seinen Umgang mit Sündern? Wie geht Jesus mit dem schlimmsten Sünder von uns allen um?
- Warum ist das Abendmahl eindeutig kein Mahl für Leistungsträger, sondern für Sünder?

Anwendung

- Uns fällt es leicht, Judas für sein Verhalten zu verurteilen. Doch Paulus sagt in Römer 3,10-12, dass es um uns selbst nicht wirklich besser steht. Inwiefern ist diese „Sandwich“-Erzählung heute eine Gute Nachricht für Dich? Was fasziniert Dich in dieser Passage an Jesus?
- Jesus bietet Judas eine Chance zur Umkehr. Er konfrontiert ihn mit der schonungslosen Wahrheit über seine versteckte Sünde und bietet ihm gleichzeitig Sanftmütigkeit an. Heute begegnet Jesus auch Dir so! Überlege für Dich selbst: Welche versteckte Sünde / welches heimliche Vorhaben möchtest Du Jesus jetzt bringen? Tu es.